

Sorgen auch am Standort Ahlen

Energiepreise gehen an die Rücklagen der Betriebe

Ahlen (gös). Die Stimmung in der Ahlener Wirtschaft: „Nicht gut“, sagt Jürgen Henke. Auf die massiven Preiserhöhungen bei der Rohstoffbeschaffung kämen jetzt auch noch die immer weiter explodierenden Energiepreise. Der Vorsitzende des Industrie- und Wirtschaftsclubs spricht von großer Sorge. Und relativiert: „Ich sehe es im Moment aber nicht als so gravierend, dass hier alle kurz vor der Insolvenz stehen.“

Immer höhere Preise: Was in den Vorjahren für die Materialbeschaffung gegolten habe, setze sich jetzt mit schwindelerregenden Zahlen „oben drauf“ bei der Energie fort. Irgendwann sei der Punkt erreicht, wo es mit den Artikelpreisen so nicht mehr weitergehen könne.

Als Vorsitzender des Industrie- und Wirtschaftsclubs Ahlen mit seinen rund 40 Mitgliedern hat Henke einen breiten Branchen-

einblick. Neben industriellen Schwergewichten gehören der Vereinigung auch kleinere und mittlere Betriebe an – von der Werbeagentur über den Personaldienstleister bis hin zum Betonsteinwerk. „Wir haben Kleinbetriebe, die nicht so einen großen Energieverbrauch haben. Wir haben aber auch die ganz großen, bei denen richtig was durchgeht.“ Die augenblickliche Situation werde gerade bei ihnen kritisch gesehen. „Schön, dass sich da mit Hilfsprogrammen regierungsmäßig was tut“, sagt Jürgen Henke. Aber das seien auch nur Strohfeder. „Richtig helfen wird man nicht. Nur kurzfristig.“ Den bundesweiten Nachrichten drohender Insolvenzen setzt Henke für den Standort Ahlen „große Sorgen“ entgegen. Die latente Gefahr sei da. Dass jetzt alle kurz vor der Insolvenz stünden, sehe er aber nicht. „Rücklagen muss man haben.“ Gutes

Wirtschaften zahle sich nun aus. Mit den Metallwerken Renner leitet der Clubchef ein Unternehmen, dessen Verzinkerei der Hauptenergiefresser sei, wie er am eigenen Beispiel konkretisiert. „Von Gas haben wir damals in der Verzinkerei auf Strom umgestellt.“ Die Induktionsbeheizung sei sehr wirtschaftlich gewesen. Gas würde jetzt noch für die Abschreckbecken und die Pulverbeschichtung eingesetzt. Bei letzterem liefen gerade die Überlegungen, vom Gas wieder zurück aufs Öl zu gehen. Henke setzt hinter den Arbeitspreis Gas ein Plus von 950 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das sei für kurze Zeit zu stemmen. „Auf lange Sicht aber nicht.“

Zurück zum Club, in dem die Diskussion um längere Laufzeiten von Atomkraftwerken keine ist: „Wir müssen in jedem Fall darauf zurückgreifen. Das ist einhellige Meinung“, so Henke



Jürgen Henke spricht von großer Sorge auch am Standort Ahlen. In seinem Betrieb ist die Verzinkerei Hauptenergiefresser. Foto: gös